

40 Jahre Ökumenisches Friedensgebet in der Erfurter Lorenz-Kirche

6.12.2018

Grußwort von Senior Dr. Matthias Rein, Ev. Kirchenkreis Erfurt

Liebe Schwestern und Brüder,

im Jahr 741 wendet sich der Missionar Bonifatius an den Papst Zacharias in Rom und fordert ihn auf, das Bistum mit Sitz in Erfurt zu bestätigen. Seit dieser Zeit versammeln sich Menschen in Erfurt und beten im Namen Jesu Christi. Diese Menschen lebten z.B. in einem Kollegiatsstift zusammen. Im 1060 wurde dieses Kollegiatsstift in das Benediktinerkloster St. Peter und Paul umgewandelt. Dort wurde weiter gebetet, Tag für Tag. Menschen haben sich über die Jahrhunderte in Erfurt zum Gebet versammelt in den Pfarrgemeinden, in den Klöstern.

Seit 40 Jahren gibt es die besondere Gebetsgemeinschaft hier in der Erfurter Lorenzkirche. Menschen versammeln sich, Menschen aus verschiedenen Kirchengemeinden, aus verschiedenen Berufen. Diese Menschen beten im Namen Jesu Christi um Frieden. Sie vertrauen auf die Kraft des Gebetes. In diesen 40 Jahren ist viel geschehen. Die Weltlage änderte sich mehrfach. Politisch Verantwortliche und ganze Völker schlossen Frieden. Neue Kriege entstanden. Ich nenne Stichworte: der kalte Krieg zwischen Ost und West, der Irakkrieg im Jahr 1991, der Krieg auf dem Balkan Mitte der 90er Jahre, der Krieg in Afghanistan, die kriegerischen Auseinandersetzungen in Ruanda, in Äthiopien, in Libyen, im Sudan, in der Ukraine und zuletzt die Kriege in Syrien und Jemen. Die Zeiten ändern sich, aber Kriege entzündeten sich immer wieder.

Auch die Betergruppen in Erfurt änderten sich in diesen 40 Jahren: Mitte der 90er Jahre kamen die Casteller Schwestern in das Augustinerkloster. Seitdem gibt es dort das tägliche Gebet. Seit Anfang der 2000er Jahre gehört das Augustinerkloster zur Nagelkreuzgemeinschaft von Coventry und betet einmal in der Woche das Versöhnungsgebet aus Coventry. Zum regelmäßigen Gebet versammeln sich Menschen in Erfurt an verschiedenen Orten: im Ursulinenkloster, im Dom, in der Reglerkirche, in der Kaufmannskirche, um nur einige zu nennen.

Unser Gebet und das Friedensgebet in der Lorenzkirche stehen unter der Verheißung Jesu Christi. Christus spricht: „Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan; denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet und wer da anklopft, dem wird aufgetan.“ So in der Bergpredigt nach Matthäus (Mt 7,7f). Und im Johannesevangelium heißt es: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ (Joh 14,27).

Liebe Friedensbeterinnen und -beter in der Lorenzkirche, herzlichen Dank für Euer Gebet, herzlichen Dank für eure Treue und euren langen Atem. Euer Gebet ist Teil des Friedenswirkens, der von Gott ausgeht. Dafür danken wir euch aus ganzem Herzen.